

Zeitschrift: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde
Band: 1 (1905)
Heft: 1

Artikel: Die Weihnachts-Ausstellung bernischer Künstler
Autor: Born, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-176417>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- St. Jacobs Stellvertreter —
Das Welturkirchenhaus
Was soll's uns? Reicht St. Peter
Nicht für's Bedürfniss aus?
15. Wohl geht ein altes Singen
Vom Hirten, der auf's Neu
Die Heerde soll erringen,
Erhö'n die Clerisei.
Du aber lass Wahrsagung
Und Endors Geister ruh'n ¹⁾
Und bringe zur Vertagung
Dein salomonisch Thun.
16. Zurück sah man dich reissen
Als muntre Thatenlust
Entgegenwarf dem Eisen
Die junge Fürstenbrust.
Zurück zum rechten Orte
Mahnt' einst der Vater treu.
- O dass sein Geist die Worte
In's Herz dir rufe neu!
17. Zurück zur rechten Stelle!
Creuzfahrer, heim, nach Haus!
Vorwärts in Tages Helle
Aus trüber Crypten Graus!
Ach, vorwärts geht's im dunkeln
Unheimlichen Revier, —
Zurück, wo sollte funkeln
Das heilige Lichtpanier.
18. Wohin? wer kann es sagen!
Wer kennt das nahe Ziel?
Es ist ein kühnes Wagen,
Es ist ein ernstes Spiel.
O Haupt von hohen Ehren,
O Fürst von treuem Sinn,
Dir fließen, wer kann's wehren?
Der Ahnung Thränen hin.

Die Weihnachts-Ausstellung bernischer Künstler

welche, wie seit längern Jahren, auch im verflossenen Monat Dezember das Interesse der bernischen Kunstfreunde auf sich vereinigte, ist je länger je mehr zu einem eigentlichen Gradmesser dessen geworden, was in bernischen Landen und von bernischen Künstlern im Laufe des Jahres produziert wird. Zwar waren auch dieses Mal durchaus nicht alle vertreten; denn abgesehen von Meistern wie Anker und Robert, deren Arbeiten zu solchen Ausstellungen schwer erhältlich sind — fehlten auch von den bekanntern jüngern Bernerkünstlern mehrere. So Max Buri, den längere Krankheit am Schaffen hinderte, dann Blancpain, Demme, Zahn, Widmann u. a. Immerhin belief sich das Kontingent derer, die aufgerückt waren, auf 54, unter welchen sieben Damen, und die Gesamtzahl der von ihnen ausgestellten Arbeiten betrug 155, worunter 132 Ölbilder und Aquarelle, Zeichnungen und Radierungen, neun architektonische Entwürfe und 14 plastische Arbeiten. Hiebei darf auch in Erwähnung gebracht werden, dass dieser Weihnachts-

¹⁾ I. Samuelis Kap. 28.

Ausstellung im gleichen Jahre noch drei andere, von Berner Künstlern ganz oder teilweise beschickte, Ausstellungen vorausgingen, wobei die wenigsten der bei diesen Anlässen ausgestellten Bilder an der Weihnachts-Ausstellung wiederum figurierten. Ein Beweis für die ansehnliche Produktionsfähigkeit der bernischen Künstler.

Nach den angesetzten Katalogpreisen repräsentierten die an der Weihnachts-Ausstellung vorhandenen Arbeiten einen Wert von rund 40,000 Franken. In eine erfreuliche Proportion hiezu stellte sich die Kauflust und auch das übrige Interesse des Publikums. Die Ausstellung wies die bis anhin nie erreichte Zahl von 2253 Besuchern auf (300 mehr als im Vorjahr) und auch der Absatz der Lose war ein sehr erfreulicher. Von Privaten wurden 26 verschiedene Arbeiten im Werte von zusammen beinahe 3000 Franken gekauft, und für die Verlosung wurden von der ausstellenden Sektion und der Kunstgesellschaft für fast 3200 Franken Bilder und Lithographien erworben. Das akademische Kunstkomitee machte ebenfalls einige Ankäufe, so von Wilh. Benteli das Aquarell „Alpbach“, von E. Linck „Aprilwetter“, von Leuenberger die „Diskussion“ und von Hans Widmer den „Knabekopf“, Arbeiten, die zusammen einen Wert von 870 Franken repräsentieren. Dem Kunstmuseum wurden ferner einverleibt eine Arbeit von Franz Gehri „Sammelstelle“, sowie durch die Kunstgesellschaft Gustav Vollenweiders feingestimmte Landschaft vom Thunersee. Im ganzen bewerten sich die gemachten Ankäufe auf 7415 Franken, eine für bernische Verhältnisse sehr respektable Summe.

Karl Born.

Fundberichte.

Thun. Bei Grabarbeiten, die anlässlich der Kanalisation des Schlosses zu Thun im Sommer 1904 ausgeführt wurden, stiessen die Arbeiter in einer Tiefe von zirka 1 m 20 unter der jetzigen Pflästerung des Schlosshofes auf ein granitartiges Gebilde von sehr grosser Härte, das beim Zerschlagen kristallinisch glänzende Bruchflächen aufwies. Zuerst glaubten die Arbeiter den Schlossfelsen erreicht zu haben. Diese Ansicht erwies sich jedoch als eine irrige; denn als man der Schicht mit Schlägel und Spitz Eisen zu Leib ging, erwies sie sich als nur zirka 15 cm dick, ziemlich gleichmässig und horizontal fortlaufend. Darunter kam ein lehmiger Moränenschutt, eine Ablagerung des ehemaligen Aare-